Andacht für Freitag, 9. Juni 2023

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Der HERR, dein Gott, wandelte dir den Fluch in Segen um, weil dich der HERR, dein Gott, lieb hatte.“
Losung 5.Mose 23,6

Einmal mehr, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, wurde auch dieser Losungsvers verkürzt und aus seinem Zusammenhang herausgelöst: Hören Sie die Verse 2 bis 7 in voller Länge:

„(2) Kein Entmannter oder Verschnittener soll in die Gemeinde des HERRN kommen. (3) Es soll auch kein Mischling in die Gemeinde des HERRN kommen; auch seine Nachkommenschaft bis ins zehnte Glied soll nicht in die Gemeinde des HERRN kommen. (4) Die ***Ammoniter und Moabiter*** *sollen nicht in die Gemeinde des HERRN kommen,* ***auch nicht*** *ihre Nachkommen bis ins zehnte Glied; sie sollen* ***nie*** *hineinkommen, (5) weil sie euch nicht entgegenkamen mit Brot und Wasser auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zogt. Vielmehr haben sie gegen dich den* ***Bileam*** *gedungen, den Sohn Beors aus Petor in Mesopotamien, dass er dich verfluchen sollte. (6) Aber der HERR, dein Gott, wollte Bileam nicht hören und wandelte dir den Fluch in Segen um, weil dich der HERR, dein Gott, lieb hatte. (7) Du sollst* ***nie*** *ihren Frieden noch ihr Bestes suchen dein Leben lang.“*

Mögen diese lange vor Christi Geburt geschriebenen Zeilen damals Zustimmung gefunden haben, bei mir heute erregen sie nur Widerwillen. Darüber hinaus stellt die Tendenz der Herrnhuter, Losungsverse aus ihrem Zusammenhang zu reißen, und sich dann auch noch zurecht zu schneiden, meine Geduld auf eine harte Probe.

Apropos Geduld: das ist das Stichwort des heutigen Lehrtextes zur Losung:

„Erachtet die Geduld unseres Herrn für eure Rettung.“ (2.Petrus 3,15)

„Geduld“ – sprich: *„das ruhige und beherrschte Ertragen von etwas, was unangenehm ist oder sehr lange dauert.“*

Gut also, dass Gottes Geduld mit uns Menschen, mit unserer Feindseligkeit, wie mit unserer Feigheit andauert. ER – bildlich gesprochen – nicht Gleiches mit Gleichem vergilt und neue Sintfluten schickt. Gründe ließen sich genug dafür finden, alleine schon in unserem christlichen Abendland.

Bleibt zu hoffen, dass der „dreieinige Geduldsfaden“ auch ferner - beim Blick in mein und anderer Personen jüdische, christliche oder muslimische Herzen - nicht reißt.

Amen.